

MITTHEILUNGEN
DES KAISERLICH DEUTSCHEN
ARCHAEOLOGISCHEN INSTITUTS

ATHENISCHE ABTHEILUNG

ZWÖLFTER BAND DRITTES HEFT

MIT FÜNF TAFELN UND DREIUNDZWANZIG
TEXTABBILDUNGEN



ATHEN
VERLAG VON KARL WILBERG
1887



Der alte Athenatempel auf der Akropolis.

III.

Der Zusatz, welchen E. Petersen zu meiner Abhandlung über die Baugeschichte des alten Athenatempels gemacht hat (oben S. 62), veranlasst mich, schon jetzt nochmals das Wort zu nehmen. Er versucht die vor der Entdeckung jenes Tempels herrschende Ansicht über das Verhältniss des Erechtheion zum Parthenon zu vertheidigen und darzulegen, dass meine Ausführungen über die Bedeutung und die Geschichte des alten Tempels unrichtig seien.

Ob dieser Versuch gelungen ist, wird die Zukunft lehren. Mir waren die Einwände, welche Petersen erhebt, meist nicht neu, haben mich aber auch jetzt nicht an dem Resultat meiner Untersuchung irre gemacht. Dagegen sind sie mir eine willkommene Veranlassung gewesen, alle Gründe nochmals zu prüfen, und ich glaube dabei in einigen Punkten zu einer richtigeren Auffassung gekommen zu sein.

Bevor ich auf die wichtigsten Bedenken, welche E. Petersen ausspricht, näher eingehe, habe ich eine Frage zu erörtern, welche den Kern der ganzen Untersuchung trifft, aber bisher auch von mir weder genügend betont, noch richtig beantwortet ist.

Die Art und Weise, wie die griechischen Schriftsteller von den Tempeln der Athena auf der Akropolis reden, führt zu dem Schlusse, dass es entweder nur einen Culttempel der Athena auf der Burg gab, oder dass ein Tempel die andern soweit an Bedeutung überragte, dass er schlechthin der Tempel genannt werden durfte. So spricht Herodot von dem Megaron und von dem Adyton der Göttin, als wenn es nur eine

Cultcella gäbe. Plutarch (Kim. 5.) erzählt, dass Kimon einen von den Schilden, welche um den Tempel (περὶ τὸν ναὸν) aufgehängt waren, genommen habe. Xenophon (Hell. II. 3. 20) berichtet, dass man Waffen, die auf die Burg gebracht wurden, in dem Tempel niedergelegt habe (συνέθηκαν ἐν τῷ ναῷ). Bei Aristoteles (Hist. anim. VI, 24) finden wir die Erzählung von dem alten Maulthiere mit der Zeitangabe ὅτε τὸν νεῶν ἠκοδόμοον. Bei Dionysios (Dinarch III.) ist aus der Atthis des Philochoros die berühmte Geschichte von dem Hunde überliefert, welcher εἰς τὸν τῆς Πολιάδος νεῶν gelaufen war. Clemens von Alexandrien (Protr. III, 45) sagt von Erichthonios, dass er ἐν τῷ νεῷ τῆς Πολιάδος begraben sei. Auch bei Himerios (Ekl. 5, 30) wird ὁ τῆς Πολιάδος νεῶς erwähnt. Lucian (Pisc. 24) endlich spricht von dem Pronaos der Polias so, als ob es nur einen Pronaos, also auch nur einen Naos der Polias gäbe.

Aber nicht nur bei den Schriftstellern, sondern auch in Inschriften wird schlechtweg von dem Tempel der Athena Polias gesprochen. Sowohl *C. I. A.* II 332, als auch in der Inschrift Athen. Mittheil. VIII S. 59, Z. 25 soll eine Stele aufgestellt werden παρὰ τὸν νεῶ τῆς Ἀθηνᾶς τῆς Πολιάδος.

In ähnlicher Weise, aber in noch viel zahlreicheren Fällen ist bei Schriftstellern und in Inschriften von dem Agalma die Rede, als ob es auch nur ein solches Agalma der Burggöttin gegeben habe. Ich darf darauf verzichten, die betreffenden sehr zahlreichen Belegstellen anzuführen, (vergl. Jahn-Michaelis Paus. descr. S. 15 und S. 25, und Petersen, Kunst d. Pheid. S. 11).

Der Tempel, in dem das Agalma der Athena Polias, das Hauptbild der Burggöttin stand, durfte jedenfalls der Tempel der Athena Polias oder auch kurzweg der Tempel genannt werden. Welcher von den bekannten Tempeln auf der Akropolis war dieser Tempel der Athena Polias? Das ist die Kernfrage, die wir zu erörtern und zu beantworten haben.

Nach den bisherigen Anschauungen lautet die Antwort: Das wichtigste Cultbild der Athena Polias ist das vom Himmel gefallene Xoanon; dieses stand immer im Erechtheion,

und daher muss dieser Bau von den ältesten bis zu den spätesten Zeiten der Culttempel der Athena Polias gewesen sein.

Das grosse Cultbild der Göttin, welches Pheidias aus Gold und Elfenbein hergestellt hatte, hiess amtlich τὸ ἄγαλμα und τὸ ἔδος, zuweilen mit unterscheidenden Zusätzen (z. B. χρυσόων). "Parthenos" war ursprünglich ein allgemeiner Beinamen der Athena Polias und wurde erst später ein Spezialname der Statue des Pheidias. Ein Cultname war Parthenos niemals¹. Athena wurde auf der Burg nur als Polias, Nike und Hygieia verehrt; als Nike auf dem Pyrgos im Westen der Burg, als Hygieia an dem Altare östlich von den Propyläen, als Polias in den Tempeln und auf dem grossen Altar in der Mitte der Akropolis. Ein besonderer Cult der Athena als Ergane, welchen man lediglich aus der lückenhaften Stelle Paus. I. 24, 3 abgeleitet hat, ist von keinem einzigen Schriftsteller überliefert. Athena Polias führte als Erfinderin und Beschützerin von Handwerk und Kunst den Beinamen Ergane (vergl. Robert, Hermes XXII. S. 135). Der Hauptcult Athenas auf der Burg war derjenige der Polias; das stellt die grosse Opferinschrift (*C. I. A. II* 163) ausser Zweifel. Wenn daher überhaupt im Parthenon ein Cult war, so kann es nur ein solcher der Polias gewesen sein. Dass aber der Parthenon, der grösste Tempel auf der Burg, ein Culttempel war, sollte sich eigentlich von selbst verstehen, und doch ist dies eine Zeit lang geleugnet worden.

Man hat den Parthenon für ein Schatzhaus oder einen sog. Festtempel erklärt, und K. Bötticher, der Vertreter dieser Theorie, hat ihm sogar jede Spur von Cultus abgesprochen. Aber B. Stark im *Philologus* XV. S. 693 ff. und XVI. S. 85 ff., E. Petersen in seinem Buche "Die Kunst des Pheidias" und L. Julius in der Schrift "Ueber die Agonaltempel der Griechen" haben jene Hypothese bekanntlich als unhaltbar er-

¹ Dass Athena Parthenos die Polias war, zeigt, um von andern Beweisen abzusehen, schon eine Vergleichung von Arist. av. 826 mit thesmoph. 1136.

wiesen. Sie haben festgestellt, dass der Parthenon ebenso wie das Erechtheion ein Culttempel der Athena war.

Da es nun auf der Burg keinen besondern Cult der Parthenos gab, so muss die Burggöttin Athena Polias im Parthenon verehrt worden sein. Wir haben also mindestens zwei Tempel der Athena Polias auf der Burg. Welcher von ihnen ist nun derjenige, welcher der Tempel der Athena Polias genannt werden durfte? Ist es denkbar, dass der stattliche Parthenon an Bedeutung so weit hinter dem kleinen Erechtheion zurückgestanden hätte, dass man von dem Tempel der Athena Polias sprechen konnte, ohne überhaupt an den Parthenon zu denken? Wir wissen doch, und das hat Petersen selbst ausgesprochen, dass dem Athener, wenn er von seiner Göttin sprach, zunächst das grossartige Goldelfenbeinbild des Pheidias vorschwebte. So konnte er sich seine Burggöttin besser und würdiger vorstellen, als in der Gestalt des rohen Xoanon. Ebenso musste er aber auch, wenn von dem Tempel der Burggöttin die Rede war, in erster Linie an denjenigen Tempel denken, in welchem sich jenes wichtigste Cultbild befand, nämlich an den Parthenon. Wenn wir also von dem Tempel schlechthin oder von dem Tempel der Athena Polias lesen, so müssen wir annehmen, dass der Parthenon gemeint ist. Dieser war mithin der Haupttempel der Athena Polias.

Für den Namen und die Bedeutung des Parthenon liefert uns der grosse Altar der Athena Polias auf der Burg ein treffendes Analogon. Dieser Altar hiess amtlich δ βωμός oder δ βωμός δ μέγας ohne nähere Bezeichnung. Trotzdem wusste jedermann (und uns lehrt es jetzt die Opferinschrift C. I. A. II 163), dass er der Athena Polias gehörte. Er hiess δ βωμός, weil er der Hauptaltar auf der Burg war, und führte den Beinamen δ μέγας zum Unterschiede von anderen Altären derselben Athena Polias, z. B. von demjenigen im ἀρχαῖος νεώς. Entsprechend durfte auch der Haupttempel der Athena Polias kurz δ νεώς genannt werden: wollte man ihn von den anderen Tempeln derselben Göttin unterscheiden, so fügte

man das Beiwort $\acute{\omicron}$ μέγας hinzu. Dass er der Athena Polias gehörte, verstand sich von selbst und musste nur hinzugefügt werden, wo aus irgend einem Grunde eine genaue Angabe nöthig war.

Einen direkten Beweis dafür, dass der Parthenon $\acute{\omicron}$ νεὸς τῆς Ἀθηνᾶς τῆς Πολιάδος hiess, können wir aus den amtlichen Namen der Tempel ableiten. Die Bezeichnung $\acute{\omicron}$ ἀρχαῖος νεὸς in offiziellen Inschriften setzt die Existenz eines neueren Tempels voraus, welcher entweder $\acute{\omicron}$ καινὸς oder $\acute{\omicron}$ μέγας νεὸς oder auch kurz $\acute{\omicron}$ νεὸς heissen konnte. Dass letzterer Tempel der Parthenon war, bezweifelt niemand. In einer andern amtlichen Inschrift kommt nun ferner ein ἀρχαῖος νεὸς τῆς Ἀθηνᾶς τῆς Πολιάδος vor (C. I. A. II 464). Dieser Name verlangt gleichfalls die Existenz eines neuen Tempels der Athena Polias; und in der That kommt auch in zwei Inschriften (C. I. A. II 332 und Athen. Mittheil. VIII S. 59) ein νεὸς τῆς Ἀθηνᾶς τῆς Πολιάδος vor. Da nun der ἀρχαῖος νεὸς τ. Ἀ. τ. II. von jedermann mit dem ἀρχαῖος νεὸς identifiziert wird, so muss unbedingt auch der νεὸς τ. Ἀ. τ. II. mit dem kurzweg $\acute{\omicron}$ νεὸς genannten Tempel identisch sein. Letzterer ist der Parthenon, mithin muss man auch in dem νεὸς τ. Ἀ. τ. II. den Parthenon erkennen. Dieser Beweis bleibt richtig, mag man nun unter dem ἀρχαῖος νεὸς den alten Tempel oder das Erechtheion verstehen.

Als weiteres Argument führe ich noch an, dass die Weihgeschenke, welche in den Räumen des grossen Tempels, und die Gelder, welche im Opisthodom des alten Tempels aufbewahrt wurden, zum grössten Theil der Athena Polias gehörten; die Athena Parthenos besass nach den Urkunden weder irgend ein Weihgeschenk, noch baares Geld. Wie konnte sie daher den grössten Tempel der Burg besitzen? Athena Polias war augenscheinlich Inhaberin des Parthenon.

Ist somit festgestellt, dass der Parthenon der Tempel der Athena Polias ist, so löst sich endlich das oft besprochene Räthsel, dass niemals eine Priesterin der Parthenos erwähnt wird, obwohl eine Priesterin auf dem Fries des Parthenon

über dem Eingang dargestellt war. Die bekannte Priesterin der Athena Polias (auch kurz Priesterin der Athena genannt) war es, welche im Parthenon den Dienst versah; sie war sogar in erster Linie Priesterin des Parthenon und wird nur nebenbei auch im alten Tempel und in der Ostcella des Erechtheion ihres Amtes gewaltet haben. Vor Erbauung des Parthenon, als noch der alte Tempel der Tempel der Athena Polias war, befand sich auch die Priesterin in diesem Bau und hier war es daher, wo sie dem Dorer Kleomenes den Eintritt verwehrte.

Die bisherige Ansicht, dass das Erechtheion der Haupttempel der Athena Polias gewesen sei, fusste in erster Linie auf der Thatsache, dass das im Erechtheion befindliche alte Cultbild in späterer Zeit (z. B. bei Pausanias) kurz "Polias" genannt wurde. Offiziell hiess es aber niemals so, sondern wurde in der amtlichen Sprache stets τὸ ἀρχαῖον ἄγαλμα genannt. Es war also ein Cultbild derselben Göttin, deren Hauptbild (τὸ ἄγαλμα) im Parthenon stand. Dass dieses alte Bild besonders heilig war, und dass gewisse Cultgebräuche und Feste stets bei ihm verblieben, unterliegt keinem Zweifel und ist auch direkt überliefert; aber damit ist doch noch nicht gesagt, dass es das wichtigste Cultbild der Athena auf der Burg war. Da zwei Cultbilder derselben Göttin vorhanden waren, von denen das eine schlechthin τὸ ἄγαλμα, das andere dagegen τὸ ἀρχαῖον ἄγαλμα genannt wurde, so versteht es sich vielmehr von selbst, dass das kurz τὸ ἄγαλμα genannte Bild, als auch der Tempel, in welchem dasselbe stand, den Mittelpunkt des Athena-Cultus bildete.

Zweitens stützte man sich auf die vermeintliche Thatsache, dass das Erechtheion offiziell ὁ νεῶς τῆς Ἀθηνᾶς τῆς Πολιάδος und zugleich ὁ ἀρχαῖος νεῶς τ. Ἀ. τ. Π. genannt worden sei. Aber zunächst bezeichnen diese beiden amtlichen Namen, wie wir oben schon hervorhoben, offenbar zwei verschiedene Bauten. Dass der eine dieser beiden, der νεῶς τ. Ἀ. τ. Π. der Parthenon ist, haben wir bewiesen. Aber auch der ἀρχαῖος νεῶς τ. Ἀ. τ. Π. oder kurz ὁ ἀρχαῖος νεῶς ist nicht das Erech-

theion, sondern unser alter Tempel. Hierfür sind in dem zweiten Aufsätze über den alten Tempel mehrere Beweise angeführt; es kommen aber noch zwei andere hinzu:

1) Der Parthenon hiess im 5. und 4. Jahrhundert amtlich entweder $\acute{\omicron}$ νεῶς (event. mit dem Zusatz $\acute{\omicron}$ μέγας) oder $\acute{\omicron}$ νεῶς τ. 'Α. τ. Π. Die Namen Parthenon und Hekatompedos konnte er offiziell damals nicht tragen, weil diese Namen in der amtlichen Sprache Theile des Tempels bezeichneten. Vor der Erbauung des Parthenon wird dessen Vorgänger, unser alter Athenatempel, jedenfalls dieselben offiziellen Namen geführt haben, nämlich den kurzen $\acute{\omicron}$ νεῶς, den ausführlicheren $\acute{\omicron}$ νεῶς τ. 'Α. und den genauen $\acute{\omicron}$ νεῶς τ. 'Α. τ. Π. Dass derselbe schon den Namen Parthenon und Hekatompedos offiziell oder auch nur im Volksmunde geführt habe, erscheint mir undenkbar, weil doch nicht anzunehmen ist, dass die Athener für die einzelnen Zimmer des neuen Tempels als amtliche Bezeichnungen diejenigen Namen gewählt haben sollten, welche bis dahin der ganze, bis zur Erbauung des Parthenon doch jedenfalls aufrecht stehende, alte Tempel gehabt hätte. Hiess aber der alte Tempel im 6. Jahrhundert $\acute{\omicron}$ νεῶς oder $\acute{\omicron}$ νεῶς τ. 'Α. oder $\acute{\omicron}$ νεῶς τ. 'Α. τ. Π., so musste er, sobald nach den Perserkriegen der neue Athenatempel projectiert, erbaut und eingeweiht wurde und als Haupttempel Athenas eben diese Namen bekam, den unterscheidenden Beinamen der „alte“ erhalten, und so finden wir denn auch zuerst in offiziellen Urkunden nach den Perserkriegen den ἀρχαῖος νεῶς, und den ἀρχαῖος νεῶς τ. 'Α. τ. Π.

2) In dem Inventar des ἀρχαῖος νεῶς (C. I. A. II 733 u. 735) werden sehr viele Gegenstände als an den Parastaden (Wandpfeilern) befindlich aufgeführt und zwar wird eine linke und eine rechte Parastade unterschieden. Die Gegenstände waren jedenfalls an Nägeln aufgehängt, welche in die Wandpfeiler eingeschlagen waren. Es muss auffallen, dass nur die Parastaden, aber nicht die Wände zum Aufhängen der Weihgeschenke benutzt wurden. Der Grund für diese Thatsache lag sicherlich darin, dass die Wände aus Stein, die Parastaden

aus Holz bestanden. In letztere konnten also bequem Nägel zum Aufhängen der Weihgeschenke eingeschlagen werden, in die Wände dagegen nicht. Nun wissen wir, dass bei allen älteren dorischen Bauten die Thürgewände aus Holz bestanden (selbst beim Parthenon und den Propyläen war dies noch der Fall), und können daher mit Sicherheit sagen, dass der alte Athenatempel im Innern neben der Cellathür zwei Holzpfeiler hatte. Solche Thürpfeiler hiessen aber nach *C. I. A.* II 708 linke und rechte *παραστάς*. Die Ost-Cella des Erechtheion, welche man bisher unter dem *ἀρχαῖος νεῶς* zu verstehen pflegte, hatte dagegen solche hölzernen Parastaden nicht, denn ihre Thür wird ebenso wie die anderen Thüren dieses jonischen Baues steinerne Thürgewände gehabt haben. Allerdings lehrt uns die grosse Bauinschrift (*C. I. A.* 1322), dass das Erechtheion auch eine Parastas enthielt. Dieselbe bestand aber aus Stein und befand sich, wie sich erweisen lässt, in der Westhälfte des Tempels¹. Die beiden hölzernen Parastaden, welche wir in den Inventaren des *ἀρχαῖος νεῶς* finden, kamen also in unserm alten Tempel vor, im Erechtheion aber nicht; gewiss eine weitere Bestätigung unserer Hypothese, dass der jetzt gefundene Tempel der *ἀρχαῖος νεῶς* war.

Ist demnach festgestellt, dass der *ἀρχαῖος νεῶς* nicht das Erechtheion war, so fällt damit auch das zweite Argument dafür, dass das Erechtheion der Culttempel der Athena Polias gewesen sei.

Die wichtige Frage, die wir am Anfang dieses Aufsatzes aufstellten, welches der Hauptculttempel der Athena Polias war, kann jetzt nur dahin beantwortet werden, dass vor den Perserkriegen und bis zur Fertigstellung des Parthenon der neugefundene Tempel und dass später der Parthenon der eigentliche Culttempel der Burggöttin gewesen ist.

Der offizielle Name des Parthenon, *ὁ νεῶς* oder *ὁ νεῶς τ.* 'A. τ. II., scheint im ersten Jahrhundert seines Bestehens auch die

¹ Ich verstehe darunter die niedrige Pfeilerstellung, welche den ganzen Westraum, das *προστομαῖον*, in zwei Teile zerlegte.

volkstümliche Bezeichnung gewesen zu sein. Von der Mitte des 4. Jahrhunderts ab wird der Tempel aber in der Volkssprache (zuerst bei Demosthenes) kurz Parthenon, später auch Hekatompedos genannt. Besass man so für den neuen Polias-tempel einen kurzen bezeichnenden Namen, so brauchte man dem älteren Tempel das unterscheidende Beiwort ἀρχαῖος oder παλαιός nicht mehr zu geben, sondern durfte ihn wieder kurz Athena- oder Polias-tempel nennen. Während es demnach in den offiziellen Inschriften nie zweifelhaft sein kann, von welchem Tempel die Rede ist (unter dem Polias-tempel ist stets der Parthenon, unter dem alten Polias-tempel unser alter Tempel zu verstehen), kann bei den Schriftstellern nach Demosthenes nicht immer mit Sicherheit entschieden werden, ob der Parthenon oder der alte Athenatempel mit dem Namen Polias- und Athenatempel gemeint ist.

Die oben angeführten Stellen sind in dieser Beziehung lehrreich, weil sich bei einigen auf andere Weise bestimmen lässt, um welchen Tempel es sich handelt. So kann Herodot mit τὸ μέγαρον oder τὸ ἄδυστον τῆς θεοῦ und auch Plutarch mit ὁ νεὸς—da sie von der Zeit vor Erbauung des Parthenon sprechen—nur den alten Tempel gemeint haben. Bei Xenophon und Aristoteles wird mit ὁ νεὸς der Parthenon bezeichnet, was an letzterer Stelle durch die entsprechende Erzählung bei Aelian und Plutarch ausser Zweifel gestellt ist (vergl. Jahn-Michaelis S. 13). Bei Dionysios, Clemens von Alexandrien und Himerios ist dagegen mit ναὸς τῆς Πολιάδος wahrscheinlich der alte Tempel gemeint, weil zu ihrer Zeit für den neuen Tempel wohl der Name Parthenon allgemein üblich war. Ebenso bezeichnet Pausanias den alten Tempel kurz als den Tempel der Athena, für den neuen hat er dementsprechend die Namen Παρθενῶν und ὁ ναὸς ὁ μέγας τῆς Ἀθηνᾶς. Er kennt ausserdem im Erechtheion einen ναὸς τῆς Πολιάδος, eine besondere Cella der Polias, in welcher sich das alte, kurz Polias genannte Cultbild befand. Bei Lucian wird ὁ πρόναος τῆς Πολιάδος erwähnt. Da der προνήιος der Inschriften sicher der Pronaos des Parthenon, des Tempels der Athena Polias ist,

so wird auch Lucian die Vorhalle des Parthenon verstanden haben. Sie ist auch die einzige auf der Burg, welche sich wegen ihrer Grösse zu einer solchen Versammlung eignet, wie sie Lucian schildert; ausserdem versteht man so am besten die Scenerie von pisc. 42 und 47, denn das dort erwähnte Pelasgikon reichte, wie sich anderweitig nachweisen lässt, vom Areopag bis zum Asklepieion. Ferner müssen wir, entgegen meiner früheren Ansicht, annehmen, dass Strabo (IX 1,16) mit dem ἀρχαῖος νεὼς τ. Π. den alten Athentempel meint; er führt ja den richtigen Namen desselben an. Wenn er aber hinzufügt, dass in diesem Tempel die ewige Lampe sei, so hat er sich vermuthlich geirrt und die Lampe des Kallimachos fälschlich in den alten Tempel, statt in die Poliascella des Erechtheion gesetzt. Bei einem Schriftsteller, der über Griechenland vielfach so ungenügend unterrichtet ist wie Strabo, scheint mir eine Verwechslung des ἀρχαῖος νεὼς mit dem νεὼς, ἐν ᾧ τὸ ἀρχαῖον ἄγαλμα wohl möglich zu sein.

Die Geschichte der Tempel auf der Burg, wie sie im vorigen Aufsätze geschildert wurde, muss jetzt auf Grund der neuen Ergebnisse in einigen Punkten abgeändert werden:

Vor Peisistratos gab es auf der Burg nur einen Athentempel, nämlich den jetzt gefundenen Bau; derselbe hatte schon einen als Schatzhaus dienenden Opisthodom, aber noch keine Ringhalle. Nördlich neben dem Tempel lagen die alten Cultmale der Athena und des Poseidon, noch innerhalb des zu dem Tempel gehörigen heiligen Bezirks der Athena. Bei diesen Cultmalen, also innerhalb des ἱερὸν der Athena, wurde dem Erechtheus (Poseidon) ein kleiner Tempel gebaut. Erechtheus wurde der Paredros der Göttin. Im Athentempel stand das alte vom Himmel gefallene Cultbild. Peisistratos verschönerte und vergrösserte den Tempel durch Erbauung der Ringhalle und durch Aufstellung marmorner Giebelgruppen; er liess wahrscheinlich auch ein neues Cultbild herstellen, welches neben dem alten seinen Platz erhielt. Der Cult der Athena wurde bereichert durch Einführung der grossen Panathenäen mit ihrem stattlichen Festzuge und der Darbringung des

grossen Peplos. Letzterer galt dem neuen Bilde und wurde, wie ich jetzt glaube, später dem grossen Goldelfenbeinbilde der Polias geweiht¹. Dem alten Athenabilde verblieben die alten Cultgebräuche. Der Erechtheuscult trat immer mehr gegen den Cult der Athena Polias zurück.

In diesem Zustand schildert uns Herodot die Tempel auf der Burg. Er kennt das ἱερόν (den heiligen Bezirk der Göttin), τὸ μέγαρον und τὸ ἄδυτον² (die Cella der Göttin), τὸ μέγαρον πρὸς ἐσπέρην τετραμμένον (die Hintercella des Tempels der Göttin, in welcher sowohl Schatz als Pompengerät untergebracht waren) und den νηὸς Ἐρεχθέος (den Tempel des Erechtheus mit den Cultmalen).

Als die Persernot vorüber war, fassten die Athener den Entschluss, die ganze Burg in neuer, glänzender Gestalt wieder aus der Asche erstehen zu lassen. Vor allem sollte der Beschützerin Athens, der Athena Polias, ein grossartiger Tempel errichtet und zu diesem Zwecke der obere südliche Abhang des Burgfelsens durch eine gewaltige Mauer zum Burgplateau hinzugezogen werden. Man wusste, dass bis zur Vollendung dieser Pläne eine Reihe von Jahren vergehen würde und richtete daher zunächst die alten Tempel wieder her und zwar den Athenatempel sowohl als den Erechtheustempel. Von ersterem liess man die Säulenhalle fort und benutzte ihre noch aufrechtstehenden und ihre heruntergefallenen Baustecke zur Aufführung der neuen Burgmauer.

Die beiden Tempel sahen also nach den Perserkriegen im Wesentlichen so aus, wie sie vor Peisistratos gewesen waren. Das Cultbild des Peisistratos war wahrscheinlich von den Persern zerstört worden, und daher stand das alte Xoanon, welches man mit nach Salamis genommen und so gerettet

¹ Da über 100 attische Jungfrauen an dem Peplos arbeiteten (Köhler, Inschr. d. Ergastinen, Ath. Mitth. VIII S. 57), so war er für das kleine tragbare Xoanon viel zu gross. Vergl. auch die Nachricht des Lactantius bei Petersen, Kunst d. Ph. S. 36.

² Dass μέγαρον und ἄδυτον bei Herodot Synonyma sind, folgt, worauf mich E. Fabricius aufmerksam macht, schon aus Herodot VII 140-141.

hatte, wieder allein im alten Tempel. Im Opisthodom desselben lagen wieder die Gelder Athenas und die Pompengeräte, und dort wurde auch im J. 454 der von Delos nach Athen verlegte Bundesschatz untergebracht. Im Erechtheion befand sich noch der Brunnen des Poseidon, auch der Oelbaum Athenas hatte wieder neue Zweige getrieben. Oestlich von beiden Tempeln wurde der grosse Altar wieder zu dem grossen Opfer an Athena Polias benutzt und derselben Göttin wurde auf einem kleinen Altar in ihrem alten Tempel geopfert.

Als der neue Tempel fertig war, verlegte man die Pompengeräte aus dem Opisthodom des alten Tempels in das Hinterhaus des neuen, welches zum Unterschiede von jenem den Namen *παρθενῶν* erhielt. Im alten Opisthodom (stets *ὁ ὀπισθόδομος* genannt) blieben die Gelder der Athena, und es wurden nunmehr auch die Gelder der andern Götter dort untergebracht. Zu dem stattlichen Marmortempel passten die beiden alten Porosbauten, der Athenatempel und der Erechtheustempel, nicht mehr recht. Man entschloss sich daher, beide durch einen gemeinsamen Neubau zu ersetzen, der als Doppeltempel im Osten das alte Cultbild Athenas und im Westen das Heiligtum des Erechtheus mit den Cultmalen enthalten sollte. Dieser neue Tempel, dessen westlicher Teil auf dem tieferen Niveau lag, wo der alte Erechtheustempel gestanden hatte, und dessen östlicher Teil, ebenso wie die alte Cella der Polias und ihr grosser Altar, auf der oberen Terrasse lag, wurde offiziell weder nach dem einen noch nach dem andern Bau genannt, sondern bekam einen neuen, sehr bezeichnenden Namen, nämlich *νεώς, ἐν ᾧ τὸ ἀρχαῖον ἕγαλμα*¹. Der umständliche Name mag in der amtlichen Sprache längere Zeit beibehalten worden sein, im Volksmunde wurde er aber bald durch den Namen „Erechtheion“ verdrängt, welcher im Anschluss

¹ Der Name erinnert sehr an den Tempel in Delos, welcher in den Inventaren *ναὸς οὗ τὰ ἑπτὰ* (sc. *ἄγαλματα*) hiess. Es gab also in Delos neben dem Haupttempel Apollons auch einen Tempel, welcher sieben (wahrscheinlich alte) Cultbilder des Gottes umfasste und trotzdem den Haupttempel nicht an Bedeutung überragte.

an den alten Namen Erechtheustempel gebildet war. Obwohl der Bau die Bestimmung gehabt hatte, zwei Tempel zu ersetzen, durfte er trotzdem später nur nach dem Erechtheus genannt werden, weil der alte Athentempel neben ihm bestehen blieb, während der alte Erechtheustempel abgebrochen worden war.

Die Annahme, die ich früher (S. 42) als Möglichkeit hingestellt, dass nämlich die Erbauer der Korenhalle vorausgesetzt hätten, der alte Athentempel werde nach Vollendung des Erechtheion bald abgebrochen werden, erscheint mir jetzt als die allein richtige. Der Architekt, welcher die Korenhalle zeichnete, glaubte allerdings, der alte Tempel werde nicht mehr lange dicht vor den Koren stehen bleiben. Aber daraus folgt noch nicht, dass der Tempel wirklich abgebrochen worden ist. So hatte auch der Architekt der Propyläen die Absicht, die halbe brauronische Terrasse fortfallen und den Altar der Athena Nike verlegen zu lassen, und doch ist beides später nicht geschehen. Die Priesterschaft hat es vermutlich nicht zugelassen. Die Propyläen sind für immer in halbfertigem Zustande stehen geblieben. Aehnlich denke ich mir den Vorgang am Erechtheion. Der Architekt rechnete bei seinem Plane auf einen baldigen Abbruch des alten Polias-Tempels; die Priesterschaft oder die Tempelbehörde gab aber den Abbruch nicht zu, sondern wusste es durchzusetzen, dass der alte Tempel bestehen blieb und sogar nach dem Brande des Jahres 406 wiederhergestellt wurde. Denn dass letzteres thatsächlich der Fall gewesen ist, beweisen die offiziellen Urkunden des 4. Jahrhunderts zur Evidenz. Bis zur Fertigstellung des Erechtheion blieb das alte Cultbild in seiner Cella im alten Tempel und wurde entweder nach der vollständigen Beendigung des Baues oder aber beim Brande des alten Athentempels in die Ostcella des Erechtheion übergeführt. In derselben Cella wurden gleichzeitig noch andere wertvolle Gegenstände, ein uraltes Hermesbild und Reliquien von den Perserkriegen untergebracht. Von der weiteren Geschichte des Erechtheion in griechischer Zeit wissen wir nichts. Es

bleibt nur noch zu erwähnen, dass das alte Cultbild später kurz "Polias" genannt wurde, und dass infolgedessen die Ostcella des Erechtheion den Namen *ναὸς τῆς Πολιάδος*, Cella der Polias, erhalten konnte (vergl. Pausanias).

Der alte Tempel der Athena Polias mit dem *ὀπισθόδομος* geriet im Jahre 406 in Brand. Für die Verwaltung des Schatzes musste alsbald ein neuer Raum gefunden werden. Der Gedanke lag nahe, hierzu das Hinterhaus (Parthenon) des grossen Athentempels zu verwenden, und in der That scheint man den "Parthenon" vorübergehend als Schatzhaus benutzt zu haben. Denn mit dem Jahre 406 hören die besonderen Inventare des Parthenon auf; dagegen finden wir vom Jahre 403 ab (vergl. *Ἐφημ. ἀρχαιολ.* 1885 S. 129) neben dem Inventar des Hekatompedos ein anderes, welches die *ἐκ τοῦ παρενῶνος* herrührenden Gegenstände umfasst. Aus dem Parthenon sind also die Pompengeräte und Weihgeschenke herausgenommen und in einen andern Raum hinübergeführt worden; in dem Inventar wird aber noch immer vermerkt, dass es die früher im Parthenon befindlichen Gegenstände sind. Es ist beachtenswert, dass gerade mit dem Brande des Tempels erstens die Urkunden für einige Jahre aufhören und dann in anderer Weise geführt werden, und zweitens die bisherigen Beamten (getrennte Schatzmeister der Athena und der andern Götter) in Wegfall kommen, und dafür ein einziges Collegium gewählt wird, welches die Schätze Athenas und der anderen Götter zugleich verwaltet. Alle diese Veränderungen erhalten eine sehr befriedigende Erklärung, wenn die Nachricht des Demosthenes über den Brand des Opisthodom (XXIV 136) und diejenige Xenophons über den Brand des alten Athentempels (Hell. I. 6) sich auf dasselbe Ereigniss beziehen.

Jedenfalls war die vollständige Ausräumung des Parthenon im Jahre 406 und die Ueberführung der früher dort lagernden Gegenstände in einen andern Raum durch die Verlegung des Schatzes aus dem Opisthodom in den Parthenon veranlasst. Bald darauf wurde aber der alte Tempel und sein Opisthodom wieder hergestellt, das Dach wurde erneuert und die

beschädigten Gesimse repariert. Das lehrt uns nicht nur die Inschrift (*C. I. A. II* 829), welche oben (S. 46) besprochen ist, sondern namentlich auch die Thatsache, dass vom Jahre 398 ab der Opisthodom wieder mehrfach in den Uebergabeurkunden vorkommt (*C. I. A. II* 652 vom Jahre 398/7, 660 von 390/89, 720 etwa von 320/19, 721 etwa von 319/8)¹. Man könnte annehmen, dass das Hinterhaus des grossen Tempels hiermit gemeint sei; aber dieser Ausweg ist nicht möglich, weil in den gleichzeitigen Uebergabeurkunden auch der Raum "Parthenon" neben dem Hekatompedos vorkommt (*C. I. A. II* 645 v. 399/8, 655 v. 395/4, 667 v. 385/4, 677 v. 367/6, 678, 751, 758 v. 353/2 und 352/1). Die Benennung der Räume des grossen und des alten Tempels hatte also im 4. Jahrhundert trotz der Verlegung des Schatzes keinerlei Veränderung erlitten; die beiden Cellen des grossen Tempels hiessen noch Hekatompedos und Parthenon, und die Hintercella des alten Tempels führte noch ihren alten Namen Opisthodom².

Wie ist es nun zu erklären, dass zur Zeit des Demosthenes und selbst noch des Lucian als Schatzhaus der Opisthodom genannt wird und zwar derselbe, welcher im J. 406 in Brand geriet, während doch der Schatz, wie wir oben sahen, nach jenem Brande in den Parthenon verlegt wurde?

Die Verwaltung der heiligen Schätze, welche nach dem Brande eingerichtet wurde, war nur ein Provisorium; denn in einem Jahre zwischen 390/89 und 385/4 sind wieder, wie dies vor dem Brande üblich war, zwei getrennte Collegien,

¹ An den beiden letzteren Stellen hat man an einen Opisthodom der Chalkothek gedacht, aber die Existenz eines solchen lässt sich nicht erweisen.

² Diese Darstellung wird schlagend bestätigt durch eine neu gefundene sehr wichtige Inschrift, die mir H. G. Lolling gütigst mitgeteilt hat. Dieselbe enthält eine Uebergabeurkunde aus dem Jahre 399/8 mit der Ueberschrift ἐκ τοῦ ὀπισθοδόμου. Da aus demselben Jahre eine Urkunde mit der Ueberschrift ἐκ τοῦ παρενῶνος existiert, so ist die von E. Petersen aufgestellte Hypothese, dass παρενῶν und ὀπισθοδόμος damals Namen desselben Raumes gewesen seien, endgültig widerlegt. Die Inschrift wird demnächst in den Sitzungsber. d. Berl. Ak. veröffentlicht werden.

ταμίαι τῆς θεοῦ und ταμίαι τῶν ἄλλων θεῶν, eingesetzt worden. Von demselben Zeitpunkt an werden die getrennt geführten Inventare der ἐν τῷ ἑκατομπεδῷ und ἐκ τοῦ παρθενῶνος aufgezählten Gegenstände zu einer Urkunde vereinigt. In dieser werden alle heiligen Schätze aufgeführt, ohne dass eine Ueberschrift andeutet, in welchem Raume sie sich befinden. „Nur ein kleiner Bestand von unansehnlichen Gegenständen ist auch in diesen Urkunden unter der Rubrik τὰδε ἐκ τοῦ παρθενῶνος weitergeführt worden“ (Köhler, Athen. Mitth. V. S. 99). Ferner wird jetzt zum ersten Male ein Vermerk über die Revision des grossen Agalma in das Uebergabe-Protokoll aufgenommen und ausdrücklich angegeben, dass das im Hekatompedos befindliche Cultbild revidiert sei nach einer Stele, welche im Parthenon aufbewahrt werde.

Zwischen 389 und 385 lag also ein Jahr, welches „in der Verwaltung der heiligen Schätze Epoche gemacht hat“. U. Köhler, welcher die letzteren Worte gebraucht (Athen. Mitth. V S. 93), nimmt an, dass jene durchgreifenden Veränderungen wahrscheinlich im J. 385 stattgefunden hätten. Allerdings kommen in der Urkunde dieses Jahres (*C. I. A. II 667*) zum ersten Male die besonderen ταμίαι τῆς θεοῦ wieder vor, und zwar ohne dass die vorhergehenden Tamiai genannt werden. Letztere Versäumniss kommt aber *C. I. A. II 670* (v. 377/6) ebenso vor und darf daher nicht zur bestimmten Datierung verwendet werden. Da die Uebergabeurkunden von den unmittelbar vorhergehenden Jahren fehlen, so können wir nur konstatieren, dass die Verwaltung der heiligen Schätze zwischen 389 und 385, also in der 98. Olympiade, reformiert und zum Theil wieder in der vor dem Brande des Tempels üblichen Weise eingerichtet worden ist. In dieser Zeit ist meines Erachtens auch der Schatz in den Opisthodom des alten Tempels zurückverlegt worden, also an denjenigen Ort, wo er früher war, und wo Demosthenes und die späteren Schriftsteller ihn aufbewahrt wussten. Eine Nachricht über diese Zurückverlegung glaube ich im *Plutos* des Aristophanes, der bekanntlich 388, also Ol. 98, in seiner jetzigen Gestalt aufge-

führt worden ist, erkennen zu dürfen, wenn am Schlusse des Stückes V. 1191 gesagt wird:

ἰδρυσόμεθ' οὖν αὐτίκα μάλ', ἀλλὰ περίμενε,
τὸν Πλοῦτον, οὐπερ πρότερον ἦν ἰδρύμενος,
τὸν ὀπισθόδομον αἰεὶ φυλάττων τῆς θεοῦ.

Gewiss ist auch die bisherige Erklärung dieser Stelle, dass das Schatzhaus jetzt wieder gefüllt werden solle, zulässig; doch ist der Wortlaut besser erklärt, wenn gerade damals der Staatsschatz wieder an seinen früheren Ort, nämlich in den Opisthodom verlegt worden ist. Der "Parthenon" konnte nun wieder zur Aufbewahrung der Pompengeräte, Weihgeschenke, Stelen etc. benutzt und später vorübergehend dem Demetrios Poliorketes als Wohnung überlassen werden. Wie der Opisthodom, so wurde auch die Ostcella des alten Tempels nach dem Brande wieder benutzt. In den Inschriften des 4. Jahrhunderts kommt sie noch unter ihrem früheren Namen ὁ ἀρχαῖος νεῶς häufig vor (z. B. C. I. A. II 74, 163, 672, 733, 751, 758) und diente zur Aufbewahrung von Weihgeschenken und andern Gegenständen. Auch enthielt sie einen Altar der Polias, auf welchem noch καθάπερ πρότερον geopfert wurde. Nach Pausanias war in dem Tempel ferner der Cult des σπουδαίων δαίμων, und nach Eustathios wahrscheinlich in der Nähe desselben ein Altar der Aidōs und Apheleia, der beiden Ammen oder Erzieherinnen Athenas¹.

Ob damals noch ein Cultbild der Göttin in dem alten Tempel war, wissen wir nicht. Wenn eines vorhanden war, so ist es jedenfalls kein berühmtes gewesen.

Nachdem wir so eine andere Grundanschauung über den Parthenon und den alten Athenatempel gewonnen haben, fallen die Einwände, welche E. Petersen gegen meine frühere

¹ Die Erwähnung dieses περὶ τὸν τῆς Πολιάδος Ἀθηνᾶς νεῶν gelegenen Altars findet sich nach Eustathios (II. XXII 452) bei Pausanias, dem Lexikographen. Der Perieget Pausanias hätte diesen Altar, wenn er ihn überhaupt erwähnt, in der Lücke I, 24, 3 nennen müssen. Hierfür scheint der Umstand zu sprechen, dass er an dieser Stelle auf I, 17, 1 hinweist, wo er gerade den Altar der Aidōs als Beispiel anführt.

Darstellung erhoben hat, teils von selbst fort, teils lassen sie sich als unerheblich erweisen. Wenigstens die wichtigsten derselben wollen wir kurz besprechen.

Bei Homer sollen „der Athentempel und das Haus des Erechtheus zur Einheit verbunden“ sein, sie sollen ein „Doppelheiligtum“ bilden. Dass eine Cultgemeinschaft zwischen Athena und Erechtheus existierte, unterliegt keinem Zweifel, aber diese Gemeinschaft konnte doch ebenso gut bestehen, wenn der Erechtheustempel als besonderer Bau neben dem Athentempel, und zwar zwischen ihm und den zugehörigen Cultmalen lag, als wenn die Athena-Cella und Erechtheus-Cella mit dem Rücken aneinanderstiessen. Der *πυρινὸς δόμος Ἐρεχθῆος* (Od. VII, 81) ist meines Erachtens derselbe, einen grossen Theil der Burg einnehmende Pallast des Erechtheus, welchen Aeschylus (Eumen. v. 855) *δόμοι Ἐρεχθέως* nennt. In diesem grossen Pallast lag der Tempel Athenas und unmittelbar neben dem letzteren wurde später ein Tempel des Erechtheus errichtet. Hätte zu Homers Zeit schon ein Bau existiert wie das spätere Erechtheion, dessen Ostcella der Polias gehörte, in dessen Westcella Erechtheus seinen Cult hatte, und dessen Gesamtname nach Petersens Meinung Athentempel war, so würde Homer doch niemals haben sagen dürfen, Athena gehe in den Erechtheustempel, sondern er hätte entweder den Namen der Ostcella oder den des ganzen Baues nennen müssen. Diese Schwierigkeit fällt fort, sobald wir in dem *Ἐρερθῆος δόμος* nicht den kleinen Tempel, sondern den grossen Pallast des Erechtheus erkennen.

Auch Herodot spricht von der Cultgemeinschaft der Athena und des Erechtheus; aber davon, dass beide einen gemeinsamen Tempel hätten, sagt er kein Wort. Im Gegenteil, wenn er VIII 55 erzählt, dass die beiden Cultmale im Erechtheustempel seien, so dürfen wir daraus schliessen, dass es einen besonderen Erechtheustempel auf der Burg gab, der von dem kurz vorher genannten *μέγαρον*, der Cella der Athena, verschieden war. In der Zeit, von welcher Herodot spricht, existierte doch unzweifelhaft der neu entdeckte Tempel und er

war damals, wie oben bewiesen, der Culttempel der Athena Polias. Wenn nun Herodot nur von einer Cultcella spricht, die er kurz τὸ μέγαρον oder ἄδυτον nennt, so müssen wir diese doch mit jener uns bekannten Cella identifizieren und sind durchaus nicht zu der Annahme berechtigt, dass Herodot diese sicher vorhandene Cultcella nicht erwähne, sondern von einer Athena-Cella im Erechtheion spreche, von deren Existenz in damaliger Zeit wir nichts wissen. Das μέγαρον τὸ πρὸς ἐσπέρην τετραμμένον ist die Westcella desjenigen Baues, dessen Ostcella τὸ μέγαρον genannt wurde, also der Opisthodom des alten Athenatempels. Dass die Ostcella kurz τὸ μέγαρον ohne Angabe der Himmelsrichtung heissen konnte, passt sehr gut zu dem alten Tempel, welcher nur eine Cultcella hatte und dessen Westcella als Schatzhaus diente.

„Das ἄδυτον ihres jonischen Hauses war es gewiss, nicht die Cella des dorischen Tyrannentempels, in welches einzutreten die Priesterin dem Dorier Kleomenes wehrte, Herod. V, 72“ (Petersen, oben S. 64). Ist es denn sicher, dass das ältere Erechtheion in jonischem Stile erbaut war? Petersen hat in seinem Buche „Kunst des Peidias“ (S. 77) selbst daraufhingewiesen, dass es sich füglich bezweifeln lasse, ob das ältere Erechtheion ein jonischer Bau gewesen sei; auch hat er selbst an das bekannte schwarzfigurige Vasenbild erinnert (Jahn de. Min. sim. ant. Tab. I.), wo der alte Tempel Athenas dorischen Stil zeige. Ueberhaupt passen die oben zitierten Worte Petersens wenig zu den Sätzen, mit welchen er in dem genannten Buche die Behauptungen Böttichers über die Bedeutung des jonischen Baustiles widerlegt. Ich möchte mir als Entgegnung nur die Frage erlauben: Durfte etwa der Dorer Kleomenes in den dorischen Athenatempel eintreten, in das jonische Erechtheion aber nicht? Und war die Athena in unserm alten Tempel etwa eine dorische Göttin, im Gegensatz zu einer jonischen im Erechtheion?

E. Petersen nennt den jetzt gefundenen Tempel „Tyrannentempel“. Er hat diese von ihm selbst gebildete Bezeichnung gewählt, weil er die überlieferten Namen Athenatem-

pel, alter Athenatempel, Poliastempel und alter Poliastempel sämtlich dem Erechtheion beilegt. Jener Name ist aber irreführend; denn der Tempel ist älter als die Tyrannen, welche ihn nur erweitert haben. Was Petersen S. 66 hiergegen anführt, beruht auf der irrthümlichen Ansicht, die äusseren Fundamentmauern hätten ehemals freigelegen, wie dies jetzt der Fall ist. Wann der Athenatempel erbaut ist, lässt sich freilich nicht sagen; er gehört aber sicherlich seinem Material und seiner Technik nach zu den ältesten Bauten auf der Burg. Ob das Erechtheion auch so alt ist, wissen wir nicht, da von dem alten Erechtheustempel kein Stein mehr gefunden ist.

S. 69: „Wenn Parthenon und Hekatompedos Neos beides Namen desselben Tempels sind, und jeder von diesen Namen sowohl den ganzen Bau als auch einen Teil desselben bezeichnet, warum soll da nicht auch das Hinterhaus ganz oder teilweise zwei Namen (Parthenon und Opisthodom) gehabt haben können?“ Dass die beiden Namen Parthenon und Hekatompedos Neos im Volksmunde etwas anderes bedeuten als in der amtlichen Sprache, ist durchaus nicht auffallend. Dass aber ein Raum des Tempels in offiziellen Urkunden derselben Behörde während eines Zeitraumes von 100 Jahren stets zwei Namen nebeneinander geführt haben soll, halte ich für eine unzulässige Annahme. Ich bin auch jetzt noch der Ansicht, dass dieses gleichzeitige Vorkommen der Namen Parthenon und Opisthodom in den Urkunden des 5. und 4. Jahrhunderts der beste Beweis für die Richtigkeit unserer Hypothese ist. Allerdings sucht Petersen diesen Beweis durch die Annahme zu entkräften, dass die Bezeichnung Parthenon für das Hinterhaus des grossen Tempels nur in den Uebergabeurkunden, der Name Opisthodom dagegen in den andern amtlichen Urkunden üblich gewesen sei. Allein abgesehen davon, dass ein solcher Unterschied zwischen Urkunden derselben Behörde sehr unwahrscheinlich ist (die Tamiai hätten bei Nennung der Hintercella jedesmal überlegen müssen, ob sie im „Uebergabeurkundenstil“ schreiben mussten oder im gewöhnlichen amtlichen Stil), entspricht diese Unterscheidung

gar nicht den thatsächlichen Verhältnissen. Bis zur Mitte des 4. Jahrhunderts kommen beide Ausdrücke, \acute{o} παρθενῶν und \acute{o} ὀπισθοδόμος in den Uebergabeurkunden nebeneinander vor (vergl. die Belegstellen auf S. 204 und namentlich die Anm. 2 auf derselben Seite).

Die Annahme, dass die Inschrift *C. I. A. I 32*, in welcher meines Erachtens von der linken und rechten Kammer des Opisthodom die Rede ist, auf das Hinterhaus des Parthenon „besser“ passe, als auf dasjenige des alten Tempels, ist mir nicht verständlich. Hätte nur bestimmt werden sollen, dass die Gelder der Athena auf der rechten, diejenigen der andern Götter auf der linken Seite des Opisthodom aufbewahrt werden sollten, so hätte man schwerlich die umständliche Wendung ἐν τῷ ἐπὶ δεξιᾷ τοῦ ὀπισθοδομοῦ gebraucht. Wenn es sich nicht um besondere Zimmer gehandelt hätte, so würde wahrscheinlich überhaupt keine besondere Bestimmung über die Verteilung des Raumes erlassen worden sein. Der fernere Einwand, dass ein Raum von 30 \square^m für den Schatz Athenas nicht immer ausgereicht habe, erledigt sich dadurch, dass für diesen Fall den Schatzmeistern der Athena ja der grosse Saal des Opisthodom mit etwa 70 \square^m zur Verfügung stand.

Zum Schluss noch ein Wort über Pausanias. An seiner Wanderung, wie ich sie früher (S. 52) beschrieben, habe ich nichts zu ändern gefunden. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass er den alten Athenatempel dreimal erwähnt¹. An der er-

¹ Auch die oben S. 184 ff. abgedruckte Abhandlung des Herrn Wernicke giebt mir zu keinen Veränderungen Anlass. Dass Athena Ergane einen besondern Tempel auf der Burg gehabt habe, ist unerwiesen, denn Wernicke hat übersehen, dass bei Plutarch nicht die Göttin auf der Burg, sondern die Handwerker göttin im allgemeinen gemeint ist. Sodann hat er den grossen Unterschied nicht beachtet, der zwischen seiner und meiner Beweisführung besteht. Ich habe erwiesen, dass der alte Athenatempel im 4. Jahrh. noch existiert und sogar nach einem Brande wiederhergestellt ist. Ich bin also verpflichtet, den Tempel bei Pausanias zu suchen und finde nun, dass Paus. an denjenigen Stellen, wo er auf seiner Wanderung an unserm Tempel vorüberkommt, ihn auch wirklich erwähnt. Wernicke will dagegen beweisen, dass Paus. auf seiner Wanderung an einer Stelle, wo die frühere

sten Stelle (I. 24. 3) scheint mir in der Lücke am besten das Fehlen eines ganzen Blattes angenommen zu werden, auf welchem der alte Tempel, sein Opisthodom, der Altar im Tempel und der grosse Altar vor dem Tempel beschrieben waren. Dass an den beiden andern Stellen (I. 27) der Name $\nu\alpha\acute{o}\varsigma \tau\tilde{\eta}\varsigma \text{Πολιάδος}$ kein Synonymon von $\nu\alpha\acute{o}\varsigma \tau\tilde{\eta}\varsigma \text{'Αθηνᾶς}$ zu sein braucht, dafür ist mir Michaelis ein unparteiischer Zeuge. Derselbe übersetzt (Athen. Mitth. II S. 32) den ersteren Ausdruck, ebenso wie wir, mit „Cella der Polias“, den letzteren mit „Tempel der Athena“ und ist der Ansicht, dass 27, 1 mit dem $\nu\alpha\acute{o}\varsigma \tau\tilde{\eta}\varsigma \text{Πολιάδος}$ sicherlich die Cella der Polias (im Erechtheion) gemeint sei und dass „an sich nichts im Wege stehe, auch 27, 3 die Cella der Polias zu verstehen“. Sind aber $\nu\alpha\acute{o}\varsigma \tau\tilde{\eta}\varsigma \text{Πολιάδος}$ und $\nu\alpha\acute{o}\varsigma \tau\tilde{\eta}\varsigma \text{'Αθηνᾶς}$ bei Pausanias keine Synonyma, so kann ich ohne Bedenken in jenem die Ostcella des Erechtheion, in diesem dagegen den alten Athenatempel erkennen.

WILH. DÖRPFELD.



Existenz eines Tempels durch nichts gesichert ist, den Tempel einer Göttin gesehen habe, von deren besonderem Cult auf der Burg uns kein einziger antiker Schriftsteller berichtet. Dass Paus. mit $\kappa\alpha\iota \tau\alpha\upsilon\tau\alpha$ (I. 27,7) auf 27,2 zurückweist, hat Petersen mit Recht hervorgehoben.